Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 103 (1922)

Nachruf: Burckhardt, Albrecht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1.

Professor Dr. Albrecht Burckhardt

1853—1921

Am 2. Dezember 1921 starb Dr. med. et Dr. phil. h. c. Albrecht Burckhardt, Professor der Hygiene, an den Folgen eines schweren Bronchialasthmas, das ihn seit Jahrzehnten quälte und das auf manche seiner Entscheidungen in seinem Leben von prinzipieller Bedeutung wurde. Albrecht Burckhardt war aus der Praxis zur Theorie übergegangen. Dies bekundete sich auch in der Auffassung seiner Lehrtätigkeit. In seinen mit grösster Sorgfalt ausgearbeiteten Vorlesungen suchte er den Studierenden namentlich eine gründliche Vorbildung in denjenigen hygienischen Fragen zu geben, die dem praktischen Mediziner gestellt werden können. Albrecht Burckhardt war ein Vertreter der Hygiene im engeren Sinne des Wortes. Er machte die Umwandlung von sehr vielen Hygienikern in den letzten Jahrzehnten zu mehr oder weniger ausschliesslichen Bakteriologen und Serologen nur mit Unlust oder gar nicht mit. Seine Hauptqualitäten lagen allerdings auch nicht auf diesem Gebiete. Ihn interessierten besonders epidemiologische, statistische und dann namentlich medizinisch-historische Fragen.

Albrecht Burckhardt war in seinem ganzen Wesen vor allem Basler, bei dem es eine selbstverständliche Tradition ist, seiner Vaterstadt und namentlich deren Universität zu dienen. Die Bedeutung dieser Tradition kann ein Nicht-Basler nur langsam kennen lernen. Manche Stellungsnahme, selbst mancher Konflikt finden ihre Erklärung in dieser Einstellung des autochthonen Bürgers zu den Institutionen seiner Vaterstadt. Er steht dank der eigentümlichen Differenz zwischen Grösse der Stadt und der Ausdehnung ihrer ideellen Bestrebungen in einem viel persönlicheren Verhältnis zu allen ihren Einrichtungen, als dies wohl mit ganz wenigen Ausnahmen in der Schweiz der Fall ist. Die Universität hat sich in Basel mit den Jahrhunderten zu einem in vielen Beziehungen autonomen Körper entwickelt. Es ist beste alte Baslertradition, nicht nur der Universität als Dozent zu dienen, sondern für sie und ihre Rechte jederzeit einzutreten. Diese Lebensaufgabe hat Albrecht Burckhardt wie selten jemand erfüllt. Ausser in seiner Lehrtätigkeit hat er sich der Universität in den mannigfachsten Stellungen gewidmet. Jahrelang war er in allen Fragen, in denen die Tradition für Fakultätsangelegenheiten in Betracht kam, der massgebende und zuverlässige Berater. Selbst diejenigen, die, wie der Schreibende, ihm in manchen Punkten opponierten, mussten anerkennen, dass für ihn das Wohl der Fakultät, namentlich ihre Stellung nach aussen und ihre Selbständigkeit einheimischen Behörden gegenüber in erster Linie massgebend waren. Das Wohl der Universität war ihm, wie Jakob Wackernagel

es an der Trauerfeier aussprach, eine Herzenssache. Dieser Anhänglichkeit an die Universität und besonders an deren medizinische Fakultät hat er durch seine Geschichte der medizinischen Fakultät Basel 1460 bis 1900, die im Jahre 1917 erschien, beredten Ausdruck gegeben. Seine Geschichte der medizinischen Fakultät wird aber auch für ihn noch zu einer Zeit sprechen, in der bei der Kurzlebigkeit medizinischer Publizistik seine rein medizinischen Arbeiten längst vergessen sein werden.

Die Charakteristik Albrecht Burckhardts wäre sehr unvollkommen, wenn nicht seiner andern vielseitigen Interessen gedacht würde. Er war auch hier der Repräsentant einer alten städtischen Kultur, bei der es fast selbstverständlich erscheint, dass Liebe zur Kunst, besonders zur Musik und allgemeine, vor allem klassische Bildung erst einen Menschen vollwertig machen.

Da sich das Leben Albrecht Burckhardts fast ausschliesslich in den Schranken seiner Vaterstadt abspielte, ist sein äusseres Leben denkbar einfach verlaufen. Geboren am 13. Juli 1853 habilitierte er sich 1883 als Dozent für Hygiene und Toxikologie. Im Jahre 1892 wurde er zum ausserordentlichen und 1894 zum ordentlichen Professor der Hygiene befördert. Im Jahre 1905 vertrat er die Universität als Rektor. Im Herbst 1919 gab er aus Gesundheitsrücksichten seine Demission als Professor der Hygiene; der Fakultät blieb er mit Rat und Tat bis kurz vor seinem Tode treu.

E. Hedinger.

Publikationen

1. Beiträge zur Kenntnis der Basler Typhusepidemie von 1877. In. Diss. Basel 1878.
2. Zur intrauterinen Vaccination. D. Arch. f. klin. Mediz. 1879.
3. Beiträge zur Chemie und Physiologie des Blutserums. Arch. f. exp. Path. u. Pharmak. Bd. 16. 1882.
4. Untersuchungen über die Gesundheitsverhältnisse der Fabrikbevölkerung in der Schweiz, gemeinsam mit Dr. F. Schuler. Sauerländer & Co., Aarau 1889.
5. Über die Gesundheitsverhältnisse der Buchdrucker. Bern 1889.
6. Vorkommen und Bekämpfung der Sprachanomalien in den Schulen von Basel-Stadt. Werner-Riehm, Basel 1895.
7. Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten in der Schule. Vortrag in der Schweiz. Ges. f. Gesundheitspflege. Jahrb. III.
8. Über medizinische Statistik. Rektoratsrede 1905.
9. Über Kinderzahl und jugendliche Sterblichkeit in früheren Zeiten. Zeitschr. f. Schweiz. Statistik. Bd. 43. 1907.
10. Demographie und Epidemiologie der Stadt Basel 1601—1900. Programm zur Rektoratsfeier der Universität Basel 1908. Reinhardt, Basel.
11. Wie lange und in welcher amtlichen Stellung war Paracelsus in Basel? Corresp. Bl. f. Schweiz. Ärzte. 1914.
12. Nochmals der Doktortitel des Paracelsus. Corresp. Bl. f. Schw. Ärzte. 1914.
13. Über die Wahlart der Basler Professoren, besonders im 18. Jahrhundert. Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. Bd. 15. 1915.
14. Nekrolog auf Prof. M. Roth. Corresp. Bl. f Schweiz. Ärzte. 1915.
15. Geschichte der medizinischen Fakultät Basel 1460—1900. Reinhardt, Basel 1917.

Ausserdem eine Reihe von Autoreferaten über Vorträge in der Basler medizinischen Gesellsch. im Corresp. Bl. f. Schweiz. Ärzte.